

2. Beiträge zur württembergischen Flora.

Von Dr. Robert Finckh, Oberamtsarzt in Urach.

Seit dem Jahr 1834, in welchem die Flora von Württemberg von Schübler und von Martens erschienen ist, sind im Gebiet dieser Flora über 160 Arten von Phanerogamen neu entdeckt und ist eine Menge von zwar früher bei uns bekannten, aber seltenen Pflanzen an neuen Standörtern aufgefunden worden. Da das oben genannte Werk längst vergriffen ist, so wäre eine neue Auflage desselben oder eine neue Bearbeitung der württembergischen Flora ein zeitgemässes Unternehmen. Jedenfalls dürfte es, so lange ein solches Werk noch nicht in Aussicht steht, für diejenigen verehrten Leser unserer Jahreshefte, welche sich für die vaterländische Flora interessiren, nicht unerwünscht sein, wenn ich meine vor 11 Jahren angefangenen periodischen Berichte über neue Pflanzen und neue Standorte hier fortsetze. An die letzte derartige Mittheilung aus der Feder unseres verehrten Herrn v. Martens (in den Jahresheften XVI. S. 9—11) soll sich das Nachfolgende anschliessen als Ergänzung und zugleich als Fortsetzung meines letzten Berichts im Jahrgang XV. S. 90. Exemplare der nachgenannten Pflanzen werde ich für das Vereinsherbar anzuschaffen bemüht sein, soweit es nicht bereits von mir und Andern geschehen ist.

Im vorigen heissen Sommer fehlte es mir an Zeit und Lust, Excursionen zu machen, ich habe daher aus der hiesigen Gegend nur eine einzige Neuigkeit anzuführen, nämlich das *Verbascum Schiedeianum* Koch. (= *V. Nigro-Lychnitis*), das ich im Seeburger Thal an einem Waldrand in Gesellschaft der Eltern fand.

Glücklicher war unser neues Vereinsmitglied, Herr Regimentsarzt Dr. Hegelmaier, dem der friedliche Feldzug des vorigen Sommers Gelegenheit gab, im nordwestlichen Theil unseres Gebiets mehrere seltene Pflanzen an bisher noch nicht bekannten Standörtern aufzufinden. So die *Calendula arvensis* L. in Weinbergen um die Ruine Eisenburg bei Bissingen an der Enz; die bisher bloß um Ulm gefundene *Centaurea paniculata* L. an sonnigen, felsigen Abhängen des Enzthals zwischen Vaihingen und Rosswaag; *Salvia sylvestris* L. an der Landstrasse zwischen Illingen und Mühlacker; *Mentha rotundifolia* L. häufig um Vaihingen an der Enz; *Blitum rubrum* Reichb. an verschiedenen Stellen in und um Weinsberg; *Potentilla supina* L. ebendasselbst. Früher schon fand derselbe *Verbascum collinum* Schrader. im Steinlackkies oberhalb Tübingen mit *V. Schraderi* und *nigrum*; ferner *Verbascum adulterinum* Koch. im Neckarkies bei Sulz, gleichfalls unter den Stammeltern; *Dentaria digitata* Lam. an einem weiteren neuen (nunmehr dritten) Standort in der Gegend von Sulz, nämlich in Bergwäldungen des Dobelthals zwischen Sulz und Dornhan; *Cirsium hybridum* Koch. auf feuchten Waideplätzen bei Sulz.

In der an subalpinen Pflanzen reichen Gegend von Balingen fand Herr Revierförster von Entress *Rosa alpina* L. im Staatswald Lautereck bei Laufen; ferner die bisher bloß bei Isny gefundene *Gentiana campestris* L. auf Bergwiesen zwischen Burgfelden und Pfeffingen; ferner die *Salix nigricans* Fries. In derselben Gegend, und zwar bei Onstmettingen, fand Herr Apotheker Fischer von Haigerloch die *Specularia hybrida* D. C.

Im Oberamt Hall bei Untersontheim fand Herr Pfarrer Kemmler *Festuca loliacea* Huds. auf Wiesen; ebendasselbst in einem Wald *Rumex sanguineus* L. a) *viridis*; an einem Waldrand bei der Flechenbacher Mühle O.A. Crailsheim *Hieracium rigidum* Hartmann; ebendasselbst *Poa fertilis* Host. an feuchten Stellen; bei Markertshofen O.A. Crailsheim *Salvia sylvestris* L.

Auf Feldern bei Schussenried fand Herr Apotheker Valet die *Sagina apetala* L. in grosser Menge, eine Pflanze, die

wegen ihrer Kleinheit und unscheinbaren Gestalt leicht übersehen und darum wahrscheinlich seltener gefunden wird, als es sonst der Fall wäre. Sie wird wenigstens in den Werken über die deutsche Flora nicht als besonders selten bezeichnet, während die württembergische Flora von Schübler und von Martens nur 2 Standorte davon anführt, Frommenhausen und Altenstaig. Ausserdem fand Herr Valet in dem durch seine Flora, wie auch zoologisch durch das Vorkommen des Birkhuhns (*Tetrao tetrix* L.) interessanten Buchauer Ried mehrere schöne Exemplare des *Ribes nigrum* L. an einer minder feuchten Stelle mit *Arundo phragmites* u. s. w.

Die nicht uninteressante Flora des Hohentwiels, die Herr v. Martens kürzlich beschrieben hat, * beherbergt noch einige andere, von ihm nicht erwähnte Pflanzen, nämlich *Allium carinatum* L. oberhalb dem Standort der *Oxytrcpis pilosa*, *Allium vineale* L. und die bei uns noch nie gefundene *Iris variegata* L., welche nach Döll (Flora von Baden, 1857, Band I. S. 393) in Weinbergen auf der Südwestseite des Berges, sonst aber als Seltenheit in Oesterreich und Böhmen vorkommt. Ausserdem findet sich nach Döll am wilden See bei Wildbad die *Listera cordata* R. Br., und auf dem Konzenberg bei Tuttlingen *Taxus baccata* L.

In den neueren Heften der vom statistisch-topographischen Bureau herausgegebenen Oberamtsbeschreibungen sind folgende Standorte seltener, zum Theil neuer Pflanzen angegeben, wenn gleich ohne Nennung der Gewährsmänner. Ich mache diese Pflanzen hier namhaft im Interesse derjenigen Leser, denen jene Oberamtsbeschreibungen nicht zu Gebot stehen und mit dem Wunsch, dass etwaige Finder dieser Pflanzen Exemplare davon als urkundliche Dokumente ans Vereinsherbar einsenden möchten, welches ja doch die Grundlage für eine etwaige neue Landesflora bildet. Es soll nämlich vorkommen: *Hemerocallis flava* L. bei Kirchheim u. T.; *Epipogium Gmelini* Rich. in

* In der „Geschichte von Hohentwiel“ von General v. Martens. Stuttgart, 1857. S. 237—240.

Wäldern beim Reussenstein; *Blitum virgatum* L., *Xanthium strumarium* L., *Orobanche rubens* Walln., *Lepidium Draba* L., *Vicia tenuifolia* L. bei Aalen; *Blitum capitatum* L. bei Gschwend; *Asperula tinctoria* L. bei Oberkochen; *Aconitum variegatum* L. bei Unterkochen; *Gnaphalium margaritaceum* L. bei Dorndorf O.A. Laupheim; *Lonicera periclymenum* L. bei Zavelstein; *Stenactis bellidiflora* Al. Br. bei Unter-Reichenbach O.A. Calw.

Von den genannten Pflanzen sind (wenn wir die aus den Oberamtsbeschreibungen citirten vorläufig als zu wenig verbürgt noch übergehen) neu für die Flora von Württemberg *Verbascum Schiedeanum*, *collinum* und *adulterinum*, und die *Iris variegata*; die übrigen sind theils als Seltenheiten, theils dadurch interessant, dass sie bisher als charakteristische Eigenthümlichkeiten anderer Landestheile angesehen wurden, wie z. B. das bei Aalen und bei Reutlingen * vorkommende *Xanthium strumarium* früher für eine Eigenthümlichkeit der Unterlandsflora, *Gentiana campestris* für eine Eigenthümlichkeit der oberschwäbischen Flora gehalten wurde, und so mehrere andere.

Zum Schluss führe ich noch eine Merkwürdigkeit der Uracher Flora an, nämlich das verwilderte Vorkommen des Wallnussbaumes (*Juglans regia* L.). Ursprünglich aus Persien stammend, wurde dieser Baum im Mittelalter über Griechenland und Italien nach Deutschland verpflanzt, wo er, wie es scheint, überall cultivirt wird. Nirgends jedoch finde ich eine Angabe von verwildertem Vorkommen desselben. Hier um Urach ist er in ziemlicher Anzahl verwildert in den durch ihre Steilheit fast unzugänglichen, mit Steintrümmern bedeckten und darum von der Buche, weniger von der Esche und dem Ahorn gemiedenen Halden dreier verschiedener Berge, in einer Höhe von 1800—2000 Fuss, also im obersten Drittheil der Berge. Diese sind der Galgenberg, die Eichhalde, der runde Berg mit der sog. Hölle, einem Theil des Uracher Spitalwäld. Die ältesten Stämme sind nach dem Urtheil Sachverständiger 60—100

* S. die Jahreshefte VII. S. 198.

Jahre alt, rühren also aus einer Zeit her, wo es noch keine Forstkultur gab, und sind am unteren Durchmesser bis 16 Zoll dick. Sie haben natürlich nicht den üppigen und schönen Wuchs der kultivirten Exemplare unserer Thalgründe, sie bleiben vielmehr kurz und sterben von oben her ab. Allein sie tragen doch reife Früchte, wenn auch weniger vollkommene und zahlreiche, als die kultivirten. Einen Nutzen bringen sie übrigens dadurch nicht, denn die Früchte werden von den Jäcken (*Corvus glandarius*), Eichhörnchen und Haselmäusen mit grosser Begierde gefressen. Es sind neben den alten auch viele jüngere Exemplare verwilderter Nussbäume vorhanden.

Urach, im März 1860.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Finckh Robert Ulrich

Artikel/Article: [2. Beiträge zur württembergischen Flora. 153-157](#)